

Andreas Starke (SPD)

Bamberg ist die Lokomotive der oberfränkischen Wirtschaft und ich will sie mit noch mehr Dampf ausstatten: Dazu müssen wir uns von der Monstruktur der Automobilzuliefererindustrie befreien mit neuen Technologiefeldern und zukunftsweisenden Branchen. Etwa in der Gesundheitswirtschaft, wo wir einen neuen „Medical Valley-Center Bamberg“ schaffen. Außerdem freue ich mich auf das moderne „Digitale Gründerzentrum Lagarde 1“, das Existenzgründungen fördert und Wirtschaft, Technik und Universität miteinander verknüpfen wird. Die Zusammenarbeit mit dem Landkreis werde ich ausbauen, insbesondere um die Transformation in der Automobilzuliefererindustrie zu fördern. Dabei setze ich auf die Entwicklung, Produktion und Anwendung der Brennstoffzelle bei Bosch. Brose will ich bei den Erweiterungsplänen unterstützen, um zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Die Ansiedelung neuer Firmen brauchen wir unbedingt, genauso wie die Bestandspflege.

Auch das traditionsreiche Handwerk will ich gezielt stärken: Mit dem Ausbildungszentrum der Handwerkskammer in Bamberg-Süd können ab 2025 rund 7000 Auszubildende jährlich unterrichtet werden, auch um den Fachkräftemangel zu beseitigen.



4/5

Christian Lange (CSU)

Die Konjunkturdaten verschlechtern sich. Gerade in der Region Bamberg befürchten viele Menschen einen Arbeitsplatzabbau. Dennoch wollen die CSU und ich in den kommenden sechs Jahren investieren - etwa in den Ausbau von Ganztagesangeboten für Kinder, die Sanierung unserer Schulhäuser oder einen leistungsfähigeren ÖPNV. Dafür brauchen wir finanzielle Spielräume. Diese kann uns nur die heimische Wirtschaft eröffnen. Die CSU und ich sehen es deshalb als unsere Kernaufgabe an, verlässlicher Partner der Bamberger Wirtschaft zu sein - vor allem bei der Transformation der Automobilwirtschaft hin zu neuen Systemen wie der Brennstoffzelle, wie sie Bosch anstrebt, in der Bekämpfung des Fachkräftemangels oder bei der Entwicklung neuer Gewerbeflächen für Handwerk und Mittelstand. Wir wollen Arbeitsplätze erhalten und neu schaffen. Wir setzen uns für eine lebendige Innenstadt mit attraktivem Einzelhandel ein. Wir werden eine Kampagne für Handwerksberufe starten; und wollen Existenzgründungen im Digitalen Gründerzentrum und im Anwendungszentrum Gesundheitswirtschaft aktiv begleiten. Kurzum: Die CSU und ich möchten erreichen, dass die Region 2026 den Transformationsprozess gemeistert, Arbeitsplätze erhalten und neue geschaffen hat.



3/5

Jonas Glüsenkamp (Grüne)

Der Standort Bamberg steht vor Aufgaben. Die Abhängigkeit von der Autoindustrie wurde von der GROKO weiter befeuert.

Wir müssen durch neue Antriebstechniken und Förderung in Bamberg Arbeitsplätze sichern. Wir brauchen aber auch JETZT konkrete Maßnahmen für Zukunftswirtschaft.

Mittelfristig werden an den Märkten nur Unternehmen und Wirtschaftsmodelle Bestand haben, die ökologisch sind. Bamberg soll dabei sein!

- Ansiedlungspolitik anhand der Zukunftsfähigkeit: Zukunftsbranchen statt Spezialwirtschaft.
- Statt Flächenfraß: Effiziente Nutzung! Mit mir gibt es Nachverdichtung in höheren, grünen Gebäuden statt Parkplätze wie im Autohaus am Berliner Ring.
- Der Wirtschaftsraum ist größer als die Stadtgrenzen: Mit den Nachbarn gut zusammenarbeiten, statt verklagen zu müssen.
- Echte Bürgerbeteiligung und Bürgerentscheid zum Umgang mit den wirklich teilversiegelten Flächen der Muna. Ich will darin das erste grüne Zukunftslabor Bayerns eingebettet in die Natur vorschlagen: Forschung, Gründer und Innovation aus der Grünen Wirtschaft in Modellprojekt nach Bamberg holen!



3/5

Ursula Redler (Bamberger Allianz)

Es braucht eine offensive zukunftsorientierte Umstrukturierung der Wirtschaft hin zum Innovations- und Dienstleistungsstandort. Gute Entwicklungschancen als zweites Standbein zur dominierenden Autozulieferindustrie bietet die Pharma- und Healthcare-Branche mit dem Medical Valley in der Lagarde-Kaserne als guter Grundlage. Bei der Muna müssen Ökologie und Ökonomie in Einklang gebracht und in einem ergebnisoffenen und -orientierten Dialog der Bürger (Stichwort: BI Hauptmoorwald) sinnvolle Nutzungen gefunden werden. Unser Vorschlag für die Muna ist analog zum Konzept der Schutzgemeinschaft Alt Bamberg kombiniert mit kleinteiligem Gewerbe/Medical Valley (ca. 15 ha) ein Museum Messerschmitt und alternative Wohnkonzepte. Auch auf der ehemaligen Flynn Area ist eine Ansiedlung von kleinteiligem Gewerbe neben Wohnungen durch kluge Planung denkbar. Daher sind Planungen dringend notwendig um die Forderung zur Schließung des Ankerzentrums bis 2025 zu untermauern. Daneben muss die Stadt aktiv den Bestand von zum Beispiel Bosch sowie des Mittelstands und zum Beispiel über Bebauungspläne sichern. Es geht um Arbeitsplätze!



Die weiteren Kandidaten: Seite 12



3/5